Kürzestgeschichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 49

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lesevergnügen mit Variationen

Was bevorzugt gelesen wird, verraten uns die Bestseller-Listen. Wo überall gelesen wird, ist mehr eine Sache für Verhaltensforscher. Neben der grossen Gruppe der Heimleser, die in der eigenen Häuslichkeit ihr Buch

Von Gerd Karpe

aufschlagen, gibt es jene, die das wahre Lesevernügen woanders suchen.

Heimleser haben ihre Lesegewohnheiten. Die einen lesen bei Tage im Sessel, die anderen bei Lampenschein im Bett. Erwähnenswert ist auch der leidenschaftliche Krimileser in der Badewanne, der darauf achten muss, es nicht dem Gangsterboss gleichzutun und sicherheitshalber unterzutauchen. Der wasserfeste Krimi ist im Handel noch nicht zu haben. Wenn es ihn geben wird, werden sich auch die Freunde von Dusch- und Brausebädern nicht länger benachteiligt fühlen.

Im Sommer wird viel im Freien gelesen. Im Liegestuhl, auf der Freizeitliege oder in der Hollywood-Schaukel. Hin und wieder versucht der Wind voreilig umzublättern. Oder eine Fliege, die sich das Papier als Landeplatz ausgesucht hat, macht aus einem Punkt unversehens einen Doppelpunkt. Was manche Zeitgenossen fälschlich für den Beweis der Literaturfeindlichkeit von Fliegen halten. Auch auf den Liegewiesen im Freibad wird Seite für Seite umgeblättert. Kenner preisen die Konzentrationsübung zwischen lärmenden Kinderscharen und gelegentlichen Einschlägen von Fuss- und Federbällen als ein ungewöhnliches Leseerlebnis.

Nicht zu vergessen ist die Reiselektüre. Reiselektüre kann sich in Koffern, Taschen, Körben oder Rucksäcken befinden. Sobald der Mensch im Verkehrsmittel einen Sitzplatz gefunden hat, holt er die Lektüre aus ihrem Versteck. Zeitungsleser in der Bahn finden bald einen aufmerksamen Mitleser. In der Regel sitzt er dem Lesenden gegenüber und widmet sich der Rückseite des Blattes. Bücherlesende Damen werden von kontaktfreudigen Herren gern angesprochen. Der Titel des Bandes oder der Name des Autors bildet den Anknüpfungspunkt. Mit dem Lesen ist es dann meistens vorbei. Manchmal jedoch beginnt hier das erste Kapitel eines Liebesromans.

Eine neue Lesergattung, die den Appell zum Sparen auf ihre Weise befolgt, macht von sich reden. Es sind die Ladenleser, die ein neu erscheinendes Buch direkt am Ort seines Erscheinens lesen: nämlich in der Buchhandlung. Bei einem halben Dutzend Buchhandlungen am Ort bringt es der geübte Ladenleser etwa auf die gleiche Anzahl Kapitel, bevor er zum zweiten Durchgang ansetzt. Ladenleser gelten als Kenner neuzeitlicher Literatur, die es verstehen, bei steigenden Bücherpreisen ihre Marktkenntnisse kostenlos zu vertiefen.

KÜRZESTGESCHICHTE

Büchersucht

Im Jahre 1836 wurde der spanische Priester Don Vincente durch die Garotte erdrosselt, weil man ihm über fünfzehn Morde zur Last legen konnte, und das nur, weil er an Büchersucht litt. Er habe sich von seinen wertvollen Büchern nicht trennen können und habe jeden, dem er aus Not eines habe überlassen müssen, hinterher getötet, um sich wieder in dessen Besitz zu bringen. Eines einzigen Buches wegen, das er nicht habe ersteigern können, hätten zehn Menschen dran glauben müssen. Er habe dabei keine Reue empfunden, da die Menschen ohnehin früher oder später sterben, die guten Bücher hingegen zum Ruhme Gottes erhalten bleiben müssten. «Ich selber habe ausser der Bibel keines meiner Bücher gelesen.»

Heinrich Wiesner

Bestell-Talon

Einfach ankreuzen, Adresse notieren, ausschneiden und einsenden an: ethos-Kulturservice, Postfach, 9442 Berneck
Telefon 071/72 56 66

Ich bestelle gegen Rechnung:

☐ Paul	KS 200	Fr. 48.50
☐ Pauline	KS 201	Fr. 48.50
☐ Necessaire blau	KS 205	Fr. 27.--
☐ Tasche blau	KS 206	Fr. 44.50
☐ Necessaire rosa	KS 207	Fr. 27.--
☐ Tasche rosa	KS 208	Fr. 44.50
☐ Necessaire grün	KS 209	Fr. 27.--
☐ Tasche grün	KS 210	Fr. 44.50
☐ Lammfell	KS 146	Fr. 89.--
☐ Spieldose «Weißt du, ...»	KS 211	Fr. 29.--
☐ Spieldose «Schlof, ...»	KS 212	Fr. 29.--
☐ Patchwork-Decke	KS 202	Fr. 116.--
☐ Stoffbilderbuch «Zug»	KS 203	Fr. 34.40
☐ Stoffbilderbuch «Farm»	KS 204	Fr. 34.40

Bitte Ihre Adresse deutlich notieren! Vielen Dank.

Herr/Frau/Frl.: _____

Straße, Ort: _____

Unterschrift: _____

«Wie hat dir denn das Theaterstück gestern abend gefallen?»
«Miserabel. Nach dem zweiten Akt bin ich gegangen.»
«Wieso dann erst nach dem zweiten Akt?»
«Weil nach dem ersten der Andrang an der Garderobe so gross war!»

«Ihr Stück wird man spielen, wenn man schon längst keinen Goethe mehr aufführt!» sagte der Theaterdirektor zum hoffnungsvollen Autor. Der strahlt: «Meinen Sie wirklich?»
«Ja, aber auch keinen Tag früher!»

Bessere Kämpfer

Zur Tatsache, dass Italienerinnen demnächst in der Armee bis zum 4-Sterne-General aufsteigen können, sagt Italiens Verteidigungsminister Spadolini: «Frauen sind bessere Kämpfer als Männer.» War doch etwas dran an den Witzen, als man im Krieg scherzte, die italienischen Panzer seien mit einem harmlosen Vorwärts- und einem leistungsstarken Rückwärtsgang ausgerüstet? Und mit Blick auf den obersten Feldherrn den Satz «veni, vidi, vici» so übersetzte: «Er kam, als er sah, dass der andere siegte.» *fhz*

Durch den Magen

Das Sprichwort sagt seit langem: Liebe geht durch den Magen. Dann kam die Scherzvariante: Liebe geht durch den Wagen. Abseits vom Autofimmel hat mittlerweile der Hersteller eines Kräuterheilmittels mit Zielrichtung «nervöser Magen» die Spruchvariante gebastelt: «Kummer geht durch den Magen.» Und da hat er ja nun so unrecht auch wieder nicht. *H.*